



Josef Eggerschwiler:

«Das Mobile
hat mir
gut getan»

In dieser Ausgabe: Selbständig wohnen: Josef Eggerschwiler hat sein Ziel erreicht – dank «Mobile» • Eva Teicher berät «Mobile»-Klienten in Budgetfragen: «Jeder Franken zählt!» • Herzliche Einladung ans grosse Mühlehaldefest



Eine Frohnatur trotz Behinderung: Josef Eggerschwiler leidet an erblich bedingter Netzhautdegeneration (Retinitis pigmentosa).

Ziel erreicht: die eigene Wohnung!

Auf seinen 50. Geburtstag hin hatte sich Josef Eggerschwiler ein besonderes Ziel gesetzt: endlich selbständig wohnen! Nach einem halben Jahr im «Mobile» war es so weit: Der Innerschweizer bezog im Luzernischen seine eigene Wohnung.

Schon in der Schule sass der Merlischacher Bauernbub zuvorderst in der Bank und musste eine starke Brille tragen. Ursache: Retinitis pigmentosa, eine Netzhautdegeneration mit schwer voraussehbarem, aber in der Regel im Lauf des Lebens zu Blindheit führendem Verlauf.

Zwei seiner vier Geschwister hatten die gleiche Diagnose. Eine harte Prüfung für die Familie, doch sie hielt zusammen und liess sich den Lebensmut nicht nehmen. «Im Elternhaus habe ich gelernt, positiv zu denken», sagt Josef Eggerschwiler heute mit Dankbarkeit.

Das Sehvermögen reichte aus, um die Schule abzuschliessen, aber nicht, um eine Berufslehre zu machen. «Ich half auf dem Hof zu Hause», erzählt er, «das ging lange recht gut, weil ich mit jeder Ecke vertraut war. Und ich hatte mein Zim-

mer und später ein Studio mit Dusche/WC, ging frei ein und aus und war auch im Dorf unterwegs, das ich ja kannte wie meine Westentasche.»

Der Wunsch nach Selbständigkeit wächst

Nach und nach wurde die Arbeit auf dem Hof beschwerlicher, das Sehvermögen nahm weiter ab. Josef Eggerschwiler pendelte nach Horw ans Bildungs- und Begegnungszentrum BBZ, wo er bis vier Tage pro Woche Arbeiten aus Holz, Ton und Speckstein fertigte. In dieser Zeit wuchs sein Wunsch, sich ganz auf die eigenen Füsse zu stellen: «Jawohl, das wollte ich erreichen», sagt er, «selbständig wohnen, selber kochen, putzen und alles, was dazugehört!»

Josef Eggerschwiler wandte sich an die Fachstelle Sehbehinderung Schweiz in Luzern. Die gab ihm den Tipp, sich an «Mobile – Begleitetes Wohnen» in Zürich-Oerlikon zu wenden.

Zum Wohntraining ins «Mobile»

Nach ersten Gesprächen war für beide Seiten klar: Um den Wunsch Josef Eggerschwilers nach

einer Zukunft im eigenen Zuhause Realität werden zu lassen, würde eine Zeit im «Mobile» das Richtige sein. «Das Konzept hat mir eingeleuchtet, und ich war bereit, zu lernen», sagt Eggerschwiler. «Und wir haben uns, als sein Eintritt feststand, auf die Zeit mit ihm gefreut», erinnert sich «Mobile»-Leiterin Barbara Portmann: «Josef ist ein so lebensbejahender, motivierter Mensch!»

Am 14. August 2017 bezog Eggerschwiler eine kleine Mobile-Wohnung im Regina-Kägi-Hof in Zürich-Oerlikon. Schritt für Schritt ging es nun daran, die vor dem Eintritt definierten Lernziele zu erreichen. «Mit Chantal Moor habe ich Orientierung und Mobilität trainiert. Für mich als Landei war die Grossstadt Zürich zunächst natürlich ein heisses Pflaster», erinnert sich Eggerschwiler lachend, «mit den weitläufigen Bahnhöfen, den Tramschienen, dem dichten Verkehr und den vielen Ampeln!»

Kochen, putzen, waschen

Nicht weniger wichtig war für Josef Eggerschwiler die Erlernung der «hausmännischen» Fertigkeiten. Da heisst es, im Haushalt eine Ordnung zu schaffen, die es ermöglicht, trotz Sehbehinderung die Dinge rasch zu finden, die man

gerade braucht. Und dann das Kochen und Abwaschen, das Kleider Waschen, das Putzen ... «Eins ums andere hat mir Laura John beigebracht. Und obwohl mir jetzt zum Beispiel das Putzen nicht gerade Spass macht, haben mich die Lernfortschritte im «Mobile» in meinem Ziel bestärkt: selbständig wohnen!»

Und so zielstrebig, wie sich Josef Eggerschwiler mit Joggen, Wandern und Tandemfahren fit hält, trieb er mit Unterstützung durchs «Mobile» auch die Wohnungssuche voran. «Überra-



Das kommt gut: Josef Eggerschwiler und Laura John, Lehrerin für Lebenspraktische Fähigkeiten, während dem Wohntraining.



Bewegung muss sein: Josef Eggerschwiler macht sich auf zum Kerzerslauf (li.) und startet zum Gleitschirm-Tandemflug.



Ein Lob auf den Lebensmut

Tut Abschied weh? Oft, aber nicht immer. Zum Beispiel, wenn sich jemand aus dem «Mobile» verabschiedet, um in die eigene Wohnung zu ziehen. Dann hat sich nämlich unser Engagement gelohnt: Ein Mensch, der trotz Behinderung seinen selbstbestimmten Weg gehen will, hat sein Ziel erreicht. Und wenn dieser Mensch dann bei Gelegenheit zu Besuch kommt, und wir dürfen erfahren, wie gut es ihm geht, ist die Freude doppelt so gross. Schön, dass unser «Mobile»-Team diese Erfahrung immer wieder machen darf. Ja, Josef Eggerschwiler, es freut uns, wenn du sagst, das «Mobile» habe dir gut getan. Du hast uns auch gut getan – mit guter Laune und ansteckendem Lebensmut!

Lebensmut brauchen wir nämlich beim «Mobile» selber auch. Jeweils dann, wenn wir Gespräche mit

Menschen in schwierigen Situationen führen, die lieber heute als morgen bei uns eintreten würden, die Finanzierung aber unsicher ist. Oder wenn wir auf der Suche nach einer bezahlbaren Zürcher Stadtwohnung für eine Klientin oder einen Klienten die Nadel im Heuhaufen finden müssen. «Chunnt scho guet» würde Josef Eggerschwiler sagen. Und der wirds wohl wissen.

Danke, dass Sie uns unterstützen!



Herzlich
Barbara Portmann
Geschäftsführerin Mobile

schend schnell habe ich die perfekte Wohnung gefunden», erzählt er, «zweieinhalb Zimmer in einem nicht zu grossen Mehrfamilienhaus, Bushaltestelle vis-à-vis und Einkaufsmöglichkeiten in unmittelbarer Nähe. Was will man mehr?»

«So gefällt es mir»

Am 3. März dieses Jahres ist Josef Eggerschwiler in seine erste eigene Wohnung eingezogen. Die Assistenzhilfe der Invalidenversicherung unterstützt ihn beim Bürokratie, manchmal beim Ein-

kaufen und Putzen, im übrigen bewältigt Josef Eggerschwiler den Haushalt selbst. Zwei bis vier Tage ist er jetzt wieder im Bildungs- und Begegnungszentrum BBZ in Horw beschäftigt, und viel Zeit verbringt er daneben beim Joggen und Tandemfahren in der Natur.

Wohl darum sind auch die Kontakte zu den anderen Mietern am neuen Wohnort noch nicht über ein freundliches Hallo hinaus gediehen. «Die meisten sind halt viel unterwegs – wie ich selber ja auch!»



Die Klientenwohnungen von «Mobile» befinden sich in der Familiensiedlung Regina-Kägi-Hof in Zürich-Oerlikon.

Begleitetes Wohnen mit «Mobile» – ein guter Start ins selbständige Leben

Das «Mobile», eine Einrichtung der Stiftung Mühlehalde, unterstützt Menschen, die sich bedingt durch ihre Sehbehinderung, Blindheit oder Hirnverletzung in einer besonderen Lebenssituation sehen. Im «Mobile» fassen sie neuen Lebensmut und machen sich fit für einen selbständigen Alltag. Die Unterstützung durch «Mobile» erfasst alle Lebensberei-

che und wird mit den Klientinnen und Klienten individuell vereinbart. Die Aufenthaltsdauer in einer «Mobile»-Wohnung ist individuell und reicht von einigen Monaten bis zu mehr als einem Jahr.

Mobile – Begleitetes Wohnen

Regina-Kägi-Hof 4 • 8050 Zürich-Oerlikon

Tel. 044 310 30 10 • www.muehlehalde.ch/mobile



Ordnung in den Büchern: Sozialpädagogin Eva Teicher berät «Mobile»-Klientinnen und -Klienten in finanziellen Belangen.

Eva Teicher: «Jeder Franken zählt!»

Im «Mobile»-Begleitungsteam betreut Sozialpädagogin Eva Teicher neben anderen Aufgaben das Ressort Budgetberatung. Mit ihrer Unterstützung lernen die Klientinnen und Klienten, die Finanzen im Griff zu haben.

Selbständig haushalten – darauf bereiten sich die Klientinnen und Klienten in ihrer «Mobile»-Zeit vor. Dazu gehört auch, das eigene Geld zu verwalten und die Einnahmen und Ausgaben ins Lot zu bringen. «Die meisten, die zu uns kommen, beziehen eine Invalidenrente und Ergänzungsleistungen», sagt Eva Teicher, «da sind die finanziellen Grenzen eng gesteckt.» Und je knapper das Geld, umso wichtiger sind ein realistisches Budget und grosse Ausgabendisziplin.

Naturtalente und Nachlässige

Jeder Mensch hat seine eigene Einstellung zum Geld. Sparsam und akribisch in der Buchführung der eine, konsumfreudig und eher chaotisch der andere. Das ist bei den «Mobile»-Klientinnen und -Klienten nicht anders. «In den Gesprächen stellen wir jeweils schnell fest, wie viel Unterstützung wir geben müssen», erzählt Eva Teicher. So oder so erstellt sie mit jedem ein erstes Budget für die Zeit im «Mobile»: «Die grosse Frage ist jeweils, was nach

Abzug aller fixen Kosten zur freien Verfügung bleibt – und weil das in der Regel wenig ist, heisst es meistens, Kompromisse zu schliessen: Um sich das eine leisten zu können, muss man auf anderes verzichten.»

Das Budget für danach: Jetzt wirds ernst

Unternehmen die Klientinnen und Klienten den grossen Schritt Richtung selbständiges Wohnen, wird die Geldfrage nochmals brisanter. Ist die Wohnungsmiete höher als die Kostengutsprache? Wenn ja, kann ich mir das leisten? Sollte ich die Krankenkasse wechseln? Wieviel kann ich durch Arbeit oder Beschäftigung hinzu verdienen? Viele Abklärungen sind nötig, bis das Budget dem Anspruch gerecht wird, die Selbständigkeit auch finanziell nachhaltig abzusichern.

Spenden machen Wünsche wahr

Beim besten Willen und trotz grösster Budgetdisziplin: für manches reicht das Geld halt trotzdem nicht. Zum Beispiel, um doch einmal Ferien auswärts zu machen, um ein Instrument zu lernen oder eine Aus- oder Weiterbildung in Angriff zu nehmen. «Da sind wir dann froh über unser Netz von Stiftungen und Spendern», sagt Eva Teicher, «dank ihnen können wir solche Anliegen manchmal erfüllen und damit eine Freude bereiten.»

Herzliche Einladung!

MÜHLEHALDEFEST

SAMSTAG 1. SEPTEMBER 2018

GOLDENE ZWANZIGERJAHRE

12:00

Festbeginn, feines Buffet mit Grilladen

ab 13:00

Livemusik Old Jazz Band
„Wizards of Creole Jazz“

14:00

Sitztanz im Charleston-Stil

14:30

Glücksspiel-Runde

14:15/15:15

Führungen durch das Haus



Zum Leben gut, zum Wohnen schön

Haben Sie Angehörige oder Freunde mit Sehbehinderung, die eine Alternative zur jetzigen Wohnform suchen? Oder suchen Sie für sich selbst einen Platz in einem schön gelegenen Wohnheim in der Stadt Zürich? Die auf Sehbehinderung ausgerichteten Angebote der Mühlehalde umfassen fachkundige Pflege und Betreuung sowie Beschäftigungsmöglichkeiten und Aktivitäten in einer abwechslungsreichen Tagesstruktur. Das Wohnheim Mühlehalde ist als Behindertenheim wie auch als Alters- und



Pflegeheim anerkannt. Neben Pensionsplätzen bietet das Wohnheim auch Gästezimmer für temporäre Aufenthalte. **Irene Gerzner**, Leiterin Wohnheim, freut sich auf Ihre Kontaktaufnahme zu einem persönlichen Gespräch oder zu einer Besichtigung. Telefon 044 421 11 00, i.gertzner@muehlehalde.ch

Wir laden alle Bewohnerinnen und Bewohner, Angehörigen und Freunde der Stiftung Mühlehalde ein, gemeinsam ein rauschendes Fest zu feiern. Dieses Jahr unter dem Festmotto «Goldene Zwanzigerjahre». Wir freuen uns auf Ihren Besuch und auf alle Gäste, die im Stil der Zwanzigerjahre gekleidet kommen!

Anfahrt: Wohnheim Mühlehalde, Witikonstrasse 100, 8032 Zürich. Mit Bus 31 ab Zürich HB bis Haltestelle Schlyfi. Parkplätze im Schlyfirank, 300 Meter Richtung Witikon.

Impressum:

Verlag: Stiftung Mühlehalde, Witikonstrasse 100, Postfach, 8032 Zürich.
Erscheint vierteljährlich. Abonnement für Gönnerinnen und Gönner im Spendenbetrag ab CHF 5.– enthalten.
Redaktion/Texte: Martin Jakob
Fotos: Moritz Hager/Mühlehalde
Druck: Prowema GmbH, Pfäffikon
Papier: FSC- und PEFC-zertifiziert, CO₂-neutral

Dienstjubiläen

- 5 Jahre** Bruno Hobi, Küche
- 5 Jahre** Katharina Kälin, «Ateliers & Aktivitäten»
- 5 Jahre** Dr. Andrea Libardi, Fundraising
- 5 Jahre** Barica Varga, Pflege & Betreuung
- 5 Jahre** Esther Zahner, Hausdienst

Herzlichen Dank für die treue Mitarbeit!

Erfolgreiche Berufs- und Lehrabschlüsse

Laura John zur Lehrerin Lebenspraktische Fähigkeiten LPF • **Monika Lieberherr** zur Fachfrau Betriebsunterhalt EFZ • **Raphael Macauley** zum diplomierten Sozialpädagogen HF • **Yvonne Müller** zur Fachfrau im Finanz- und Rechnungswesen mit eidg. Fachausweis • **Ana Stepanovic** zur Fachfrau Hauswirtschaft EFZ

Herzliche Gratulation!

mühlehalde

Bei Blindheit und Sehbehinderung

Stiftung Mühlehalde . Witikonstrasse 100 . Postfach . CH-8032 Zürich . Spendenkonto: 80-21096-3 .
Telefon +41 44 421 11 11 . Fax +41 44 421 11 12 . administration@muehlehalde.ch . www.muehlehalde.ch .

